

D. 18. Okt. 22.

Liebe Tante Mina,

Du hast uns mit Deinem  
Geschenk von tausend Kronen eine  
so unerwartete und große Freude  
gemacht, das ich gar nicht weiß,  
wie ich dir recht dafür Dank  
sagen soll. Es ist nicht das  
erste Mal, das du dich helfend  
unser erinnert, und ich weiß  
gar nicht, worin wir soviel  
Gute verdient haben. Deine  
Gabe wird in erster Linie mei-  
nen lieben Mädchen zu Gute  
kommen; wir konnten uns  
daraufhin entschließen, ein junges

439 7

Mädchen ins Haus zu nehmen,  
die sich der Pflege und Er-  
ziehung der Kinder widmen  
soll, was dringend erwünscht  
ist, weil der Haushalt heutzutage  
so sehr große Anforderungen an  
Zeit und Kräfte stellt. Man  
möcht nicht flüchten und bracht  
Vorräte ein in ganz anderem  
Maßstabe, - als man das früher  
betradt muß mit sonst sehr  
unbequemlichkeiten auskommen.  
Einen sehr empfindlichen Verlust  
hatte ich auch noch während  
meiner Abwesenheit, indem  
- bei uns eingetroden und ein  
großer Kost voll Würde gefol-  
ben wurde. Marianna, die ich



gerade ganz neu ausgemert  
hatte, behielt z. B. nichts übrig,  
als was sie eben auf dem  
Körper hatte, mit alles hatte  
sie selber genäht. Auch über  
diesen Verlust hat mir nun  
Dein Gedanke hin beigeholfen  
und ich habe meinem ganzen  
Wäschebestand nun gleich etwas  
vergrößert, denn den Gedanken,  
dass die Zeiten sich bessern  
werden, muss man fürs  
erste mal leider aufgeben.  
- Eine sehr schöne Ferienzeit  
habe ich im September bei  
Blaura in St. Gallen gehabt.  
Es ist ganz merkwürdig,  
wie sehr man es doch empfin-

det, in ein Land mit geordne-  
ten und ruhigen Verhältnissen  
zu kommen. Es war ein so  
ruhiges, friedliches Dasein, wie  
wir es hier gar nicht mehr  
kennen. Meine kleine Sigrid  
war mit mir und hat sich  
in den vier Wochen sichtlich  
entwickelt und gekräftigt. Blaura  
hat soviel, ich sollte sie ihr  
bis zum Winter noch dastellen,  
aber ich konnte mich doch  
nicht entschließen dazu, und  
nun kann sie es auch hier  
zu Hause ganz so haben, wie  
sie es bräut und ich dem  
noch am besten aufgehoben.  
Wir hoffen sehr, dass Blaura



Ende dieses Monats noch  
 für 14 Tage zu uns kommt  
 und wir drei Personen dann  
 ein mal alle zusammen sein  
 können. Halpmanns, sie dela  
 side ja nun auch hier in  
 die Herfelde an und ich habe  
 die Freude, das Gedächtnis ihrer  
 kleinen Ursula mit zu erleben.  
 Da auch unsere Männer sehr  
 gut mit einander befreundet  
 sind ja sogar viel und gern  
 zusammen musizieren, so  
 ist es nun ein reges und  
 wunderbares Mit einanderleben.  
 Auf meiner Heimreise habe  
 ich auch William besucht,  
 der auf dem Lande bei Plauen

im Vogellande als Verwalter  
tätig ist und sich dort  
auch leidlich wohl fühlt. Das  
Kleinwa dort tut ihm so gut,  
dass er endlich dort seinen  
langjährigen Husten verloren hat.  
Auch Mutter geht es immer  
immer an dert. Sie wehrt von  
Zeit zu Zeit ihren Aufsatze.  
ach, ohne sich doch an andere  
Nelle weiter fühlen zu können,  
es ist ein wahrer Segen, dass  
sie eine unendliche geduldige  
und aufopferungsvolle Begleiterin  
in ihrem Esel. Welche hat,  
der wir gar nicht dankbar  
genug sein können, dass  
sie auf ihrem schmerzlichen Pansen



nun schon seit Jahren heimlich  
auskarrt. Mutter könnte wohl  
gar nicht mehr ohne sie aus-  
kommen.-

Das Buch, das du besorgt haben  
möchtest, liebe Tante Anna,  
werden wir sehen, zu beschaffen,  
wir haben schon Darum nach-  
geforscht.-

Ich sage dir für heute  
Lebwohl und Raffe, dass  
du dich wohl befindest.  
Mit innigem Dank

bin ich

Deine NiNe

Ilse.

... ..  
... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..